



Nord-Pas de Calais & Picardie

La Cordée erkundet das andere Frankreich

La Cordée, der Paketer mit einem Faible für Frankreich, schaute sich auf seiner diesjährigen Infotour Nord-Pas de Calais und die Picardie an. Die Karlsruher Spezialisten entdeckten in dem ehemaligen Kohle- und Tuchrevier durchaus touristische Edelsteine, die eine Reise lohnenswert machen.

Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen. D'rum nahm ich meinen Stock und Hut und tät das Reisen wählen“ (Matthias Claudius, 1740-1815). Und so war das auch, als La Cordée seinen Wandersstab ergriff und mit allen Mitarbeitern nach Nordostfrankreich auf Infotour ging. Über vier Tage erkundeten die Karlsruher Frankreichspezialisten Nord-Pas de Calais und die Picardie,

tauchten ein in die bewegte, nicht immer harmonische Geschichte der Region, aßen mit den Sch'tis zusammen Muscheln sowie landestypischen Käse und blickten sogar vom Cap Blanc-Nez am Ärmelkanal rüber zu den Kreidefelsen von Dover. Die versteckten sich allerdings, wie so häufig, unter dem Grauschwarz eines britischen Regentiefs. Aber es waren ja auch nicht Englands Schönheiten, die man suchte, son-

dern die der französischen Grenzlande zu Belgien. Keine leichte Aufgabe, denn in Nord-Pas de Calais und in der Picardie dominier(t)en von altersher Kohle- und Tuchindustrien sowie die industrielle Landwirtschaft. Als Urlaubsregion ist die Gegend dagegen wenig bekannt. Doch wer schaut, der findet auch im Schwarz der Kohle touristische Diamanten mit erheblichen Karat. La Piscine

in Roubaix gehört zu diesen funkelnden Edelsteinen. In den Augen der meisten Teilnehmer war es sogar der Schmuckstein und ein „muss“ für jede Busreise, die Roubaix passiert. „Lille war superschön und die Dünen an der Kanalküste haben mir sehr gefallen auch wenn der Wind mehr als kalt war. Aber hinter La Piscine setze ich drei Ausrufezeichen“, betont z. B. Annika Fiedler, die erst vor kurzem vom Stadtmarketing Baden-Baden zu La Cordée wechselte. Dabei handelt es sich bei der La Piscine eigentlich um ein schlichtes öffentliches Bad, das 1932 seine Tore für die Textilarbeiter der Stadt öffnete und ihnen bis 1985 die Möglichkeiten zeitgemäßer Körperpflege und Entspannung bot. Aber erst mit ihrer Neueröffnung 2001 startete die öffentliche Badeanstalt in ein zweites, wahrhaft faszinierendes Leben.

◀ **Im Gespräch: Jessica Fontaine (Vertrieb La Cordée)**
scheint im Louvre-Lens eine amüsante Unterhaltung mit einem jugendlichen Caesaren zu führen

Denn seitdem ist es das „La Piscine Musée d'Art et d'Industrie André Diligent“ (Museum für Kunst und Gewerbe). Es beherbergt Plastiken und Gemälde lokaler Künstler sowie Mode und Stoffe aus der Blütezeit des Textilzentrums Roubaix. Dabei hat man das Schwimmbad in seinem Art-Deco-Stil weitgehend erhalten (einschließlich des Hauptbeckens) und die Kunst geschickt integriert. Selbst wer sich nicht besonders für Skulpturen, Gemälde und Stoffe interessiert, kann sich hier bequem zwei Stunden aufhalten. Einfach aufgrund des spannenden Museumsambientes, das der Architekt Jean-Paul Philippon entworfen hatte. Es ist wirklich ein Kunsttempel der besonderen Art. La Cordée war allerdings in Nordostfrankreich nicht ganz auf eigener Faust unterwegs. Die Karlsruher organisierten ihre Erkundungsreise in Kooperation mit dem Comité Régional de Tourisme Nord-Pas de Calais, dem Reisespezialisten Kultour & Natour Touristik aus Dormagen sowie der Accor-Hotelgruppe. Ein Teil der französischen Kolleginnen von Accor, die eng im Verkauf mit La Cordée zusammenarbeiten, begleiteten ihre deutschen Partner sogar zwei Tagen auf deren Tour. So lernten sich die Ansprechpartner, die im Alltag nur per Telefon und E-mail mit einander kommunizieren, auch einmal persönlich kennen und schätzen. Gemeinsam leerte die Gruppe abends bei freundschaftlicher Plauderei so manches Glas französischen Rotwein oder orderte auch schon mal geschlossen Tee zur nächtlichen Stunde. Unabhängig von der Getränkewahl gilt: Persönliche Kontakte sind ein unschätzbare Vorteil in der heutigen schnelllebigen und

abstrakten Geschäftswelt. Auf dem weiteren Programm der Tour standen Städte wie Lille, Roubaix, Arras, Lens, Saint-Omer, Boulogne und Amiens. Die Karlsruher nutzten dabei den Reisebus als Verkehrsmittel. Der war bisher bei La-Cordée-Infotouren selten die erste Wahl. Meist war man sonst mit Sprinter & Co. unterwegs. Doch die Fahrt mit dem Neoplan Cityliner bot den Teilnehmern die Möglichkeit, Annehmlichkeiten und Schwierigkeiten einer Busreise

live zu erleben. Die Komplexität der Lenkzeitenregelung oder der Parkplatzsuche vor den Hotels ist jetzt für die junge Mannschaft um Chef Philippe Masson keine graue Theorie mehr. „Ich fand es supergut, mit dem Bus anzureisen“, meint Vertriebler Yannick Brand, „denn es macht einen Unterschied, ob man die alltäglichen Probleme der Busfahrer einmal erlebt hat oder nur vom Hörensagen kennt“. Auch die Bedeutung eines guten Reiseleiters für eine erfolgreiche Gruppenreise erlebten die Frankreichspezialisten am eigenen Leib. Begleitet hat die Reise u. a.

La Piscine in Roubaix war der Schmuckstein der Reise

Michael Schwinge, Geschäftsführer von Kultour & Natour. Das Dormagener Unternehmen verwirklicht ca. 200 Busreisen im Jahr (Umsatz: ca. 2,5 Mio. €). Bei rund 10 Reisen im Jahr ist dabei La Cordée der Partner. Schwinge führte die La-Cordée-Gruppe mit viel Engagement und Herzblut durch Frankreich. Der gebürtige Westfale gehört zu den Menschen, die ihren Job leben und in ihm aufgehen. Profunde Detailkenntnis zu

Geschichte und Bauten, Liebe zu Land und Leuten

gepaart mit Humor und einer Portion durchsetzungsstarker Bodenständigkeit zeichnen ihn aus. Unbestreitbar wurde die Reise von ihm professionell vorbereitet. Lokale Fremdenführer hatten einen schweren Stand neben ihm. Vor allem bei Lieblosigkeit in Vortrag und Führung kannte sein Urteil keine Gnade. Denn nicht alles lief in Frankreich so, wie es man sich wünschte. Auch dafür sind Inforeisen da, um als Paketer Schwachpunkte zu erkennen (und zu beseitigen), bevor man Reiseofferten für den Busunternehmer entwickelt.

Manchmal sind es bloß kleine Tipps, die Reisende und Busunternehmer vor Ungemach bewahren. Wer im Februar ausgedehnte Führungen durch die Kathedrale von Amiens bucht, sollte sich z. B. sehr dicke Socken anziehen. Denn unangenehme Kälte kriecht vom Fußboden in Füße und Beine hoch. Dieses spürten die Teilnehmer am eigenen Leibe. Manchmal ist die Enttäuschung aber auch größer, wie beispielsweise der Eindruck vom neuen Kunstmuseum Louvre-Lens (eröffnet Dezember 2012) in der Stadt Lens. Das Museum zeigt über 200 Exponate vom 3. Jahrtausend v. Chr. bis Mitte des 19. Jahrhunderts aus dem Pariser Louvre. Die Ausstellung erlaubt dabei einen wunderbaren Vergleich zur Kunstentwicklung in verschiedenen Kulturkreisen. Höhepunkt ist das Gemälde „Die Freiheit führt das Volk“ von Eugène Delacroix (1830). An alle Objekte kommt der Betrachter ganz nah ran und kann fast auf Tuchfühlung gehen. Zudem ist die gesamte Ausstellung barrierefrei eingerichtet. Das zählt zu den Pluspunkten. Jedoch ist man im Louvre-Lens kaum auf den Besuch



Fotos: Tom Kohler, Dirk Sanne

▲ Das Museumsbad La Piscine in seinem Art-Deco-Stil beeindruckte die Teilnehmer der Infotour von La Cordée



◀ La Cordée setzt sich engagiert für die Freiheit ein (im Hintergrund das Gemälde „Die Freiheit führt das Volk“ von Eugène Delacroix)

von Gruppen aus Deutschland eingerichtet, bzw. daran interessiert. Gruppen werden nur alle halbe Stunde eingelassen (um jeweils 15 Minuten versetzt dazu Schulklassen). Vom Kultusministerium zugelassene deutschsprachige Louvre-Führer gibt es in der näheren Umgebung genau zwei. Das mag reichen, wenn nur wenige deutsche Veranstalter mit exzellentem Zeitmanagement dieses touristische Highlight ansteuern. Sobald viele Busse das Ziel anfahren – was sich die Touristiker von Nord-Pas de Calais ja eigentlich wünschen –, fallen alle Planungen wie ein Kartenhaus in sich zusammen. Die französische Position, vor Ort geäußert, „bringt uns erst Gruppen, dann entwickeln wir gruppentaugliche Angebote“, kann man nur mit einem gewissen Kopfschütteln zur Kenntnis nehmen. „Louvre-Lens ist eigentlich ein Superprodukt, aber es wird mehr als schwer, es erfolgreich und zur Zufriedenheit der Kunden zu verkaufen“, so die Position des studierten Touristikers Yannick Brand. Aber – damit hier kein falscher Eindruck entsteht – „das andere Frankreich“, wie Michael Schwinge Nordostfrankreich umschreibt, bietet Busreiseveranstaltern viele gute Möglichkeiten für kreative und spannende Reisen. „Ich bin überrascht, wie

attraktiv die Städte hier im Norden sind“, meint Jessica Fontaine vom Vertrieb. Ihre Kollegin Magda Debski, Sachbearbeiterin Gruppenreisen sekundiert: „Besonders gefallen hat mir Lille, einfach wunderbar“.

Lille, das Zentrum der Region, ist dabei von Rhein und Ruhr gerade einmal eine bequeme Tagesreise mit dem Bus entfernt. Cap Blanc-Nez, die markante Landmarke am Ärmelkanal

Lille ist von Rhein und Ruhr eine bequeme Tagesreise entfernt

zählte ebenfalls zu den Haltepunkten. Der Kreidefels südlich von Calais liegt gegenüber den aufsteigenden Felswänden von Dover. Den 132 m hohen Gipfel ziert ein Obelisk, der zu Ehren der maritimen englischen Kanalpatrouillen des Ersten Weltkriegs errichtet wurde. Bunker aus dem Zweiten Weltkrieg drücken sich unterhalb des Denkmals in die Felswand. Das windumtoste französische Kap ist im Sommer ein intensiv besuchter Ort. Entsprechend hoch kann dann die Verkehrsbelastung auf den schmalen Straßen werden.

Zu den weiteren Edelsteinen dieser Rundreise gehört der Friedhof la Madeleine in Amiens mit seinem leicht morbiden Charme. Hier besuchte die Gruppe das Grab von Jules Verne. Sein Wohnhaus in der Stadt kann ebenfalls besichtigt werden. Imposant ist

zudem die gotische Kathedrale im Stadtzentrum. Ihren Grundstein legten Bürger und Adel bereits 1220, und sie besitzt mit 42,30 m das höchste Mittelschiffgewölbe aller französischen Kathedralen. Ihre beeindruckende Westfassade ist mit einer Vielzahl von Figuren geschmückt. Zwischen dem 15.6. und dem 15.9. sowie vom 1.12. bis 1.1. werden diese Statuen in einem beeindruckenden Schauspiel abends computergesteuert in Farbe getaucht. Aber auch das Innere des Gotteshauses bietet faszinierende Einblicke in das religiöse Bewusstsein des Mittelalters, wie die Mitarbeiter von La Cordée und Accor bei Führungen erfahren. So diente z. B. ein 234 m langes Fußbodenlabyrinth Gläubigen, die sich eine große Pilgerreise nicht leisten konnten, als heimische Alternative. Durch Abgehen und Beten auf den Büssersteinen konnten sie einen Ablass erwirken. Zentrum des Labyrinths ist übrigens eine Erinnerungstafel, in die – erstmals in der Geschichte – auch die Namen der Baumeister der Kathedrale eingeschlagen sind. „Natürlich gibt es auf jeder Infotouren Friktionen“, betonte am Schluss der Rundreise La-Cordée-Geschäftsführer Philippe Masson. „Manche Probleme, wie von Pkw belegte Busstellplätze, sind nur lästig. Andere, wie das beschränkte Gruppenangebot des Louvre-Lens, sind gravierender. Aber deswegen sind wir ja gerade in Nord-Pas de Calais unterwegs. Um einerseits mögliche Schwachpunkte herauszufinden und andererseits um aus den touristischen Rohdiamanten, die wir unterwegs kennenlernten, möglichst perfekte Edelsteine für unseren Katalog zu schleifen“.

DS ■

ZIELGRUPPE 60+

Vorsicht bei Hotelsternen

Alle drei ausgewählten Übernachtungshotels lagen im Stadtzentrum. Ein wichtiges Kriterium für Michael Schwinge, der seinen Reisegästen gerne die Möglichkeit des Abendspaziergangs durch die örtliche Altstadt gönnt. Allerdings sollte das nicht das einzige Auswahlkriterium sein.



▲ Hohe Wannen und fehlende Haltegriffe erschweren den Einstieg ins Bad für ältere Semester

Die Hotels waren z. B. nicht oder nur zum Teil barrierefrei. 60 cm hohe Badewannenränder und fehlende Haltegriffe erschweren unnötig den Einstieg für ältere oder in ihrer Mobilität eingeschränkte Gäste. Zu klein dimensionierter Zimmerflure, Toilettenräume oder Lifte mindern den Komfort und erschweren den Transfer von Gästen und Gepäck in die oberen Etagen. Vorsicht vor den Hotelsternen: Gegenüber der deutschen Klassifizierung konnte man den ausgewählten Hotels einen halben bzw. einen ganzen Stern abziehen.